

10 Jahre queerhandicap NRW e. V.

Workshop zur Vorbereitung einer Fachtagung 2020

Kooperationspartner
LAG Lesben NRW e.v.
queerhandicap NRW e. V.
Bi Queer e. V.

Uwe Augustin, M.A.
Haus Gravener Straße 197
40764 Langenfeld
uwe.augustin@arcor.de
Mobil 0170 / 166 82 89
Fon 02173 / 989 687

Workshop zur Gestaltung einer geplanten Tagung im Jahre 2020

Ausgangslage

Gemeinsam mit der federführenden LAG Lesben in NRW e.V. hat queerhandicap NRW e.V. und BieQueer Bielefeld e.V. Fördergelder beantragt. Dieser Antrag ist mit einer größeren Geldsumme vorab bestätigt worden, so dass die Vorplanung einer Tagung in 2020 starten kann.

Da die personellen Ressourcen bei queerhandicap jedoch begrenzt sind und sich nicht alle Mitglieder aufgrund ihres Handicaps voll einbringen können, haben sich LAG Lesben in NRW und queerhandicap NRW entschlossen eine Honorarkraft zur Unterstützung in das Tagungskomitee zu holen.

Hierzu wurde der Demokratietrainer und Historiker der SchwulLesbischen Geschichte Düsseldorf Uwe Augustin eingeladen einen Workshop durchzuführen. Dieser Workshop sollte dazu dienen, die anwesenden Mitglieder von queerhandicap über das geplante Vorhaben zu informieren, ihre Ansichten zu der Tagung und die Wünsche und Vorstellungen der Mitglieder abzufragen.

Ansprechpartner

LAG Lesben in NRW Jessica Friedsam
queerhandicap NRW Peter Hölscher

Durchführung des Workshops

Da auch neue Mitglieder anwesend waren, welche die bisherigen Aktionen und Treffen von queerhandicap NRW nicht kannten, erschien es Uwe Augustin sinnvoll diese in einem kurzen Überblick darzustellen. Ausgehend von den Veranstaltungstiteln wurden die behandelten Themen der jeweiligen Veranstaltungen kurz skizziert. Hierbei wurden auch Aktionen einbezogen, die vor der offiziellen Vereinsgründung lagen.

Nach Abschluss dieses ersten Themenblocks konnte festgestellt werden, dass die Mitglieder durchaus Stolz auf die bisherigen durchgeführten Veranstaltungen sein können. Inhaltliche Gemeinsamkeiten aller Veranstaltungen waren:

- Informationsaustausch, Vernetzung, Hilfestellungen und Bereitstellung eines geschützten und erklärungsfreien Raumes für die Mitglieder von queerhandicap NRW
- Darstellung der Bedarfe und der Lebenssituation von LSBTIQ* mit Behinderung in der Öffentlichkeit für Menschen mit und ohne Behinderungen. Hierbei wurden sowohl heterosexuelle Menschen als auch LSBTIQ* angesprochen

Im zweiten Teil des Workshops berichteten die Mitglieder wie sie von der Umwelt wahrgenommen werden und wie sie persönlich gerne wahrgenommen werden möchten. Dieser Workshopteil zeigte den Mitgliedern auf, dass sie nicht alleine mit ihren Beobachtungen und Wünschen sind. In dem erklärungsfreien Raum kam ein für die Mitglieder gutes Gemeinschaftsgefühl auf. Gleichzeitig wurden ihnen aber auch klar, dass es

wichtig ist auch an die Öffentlichkeit zu gehen. Hier müssen Barrieren im Kopf, technische Barrieren und Barrieren im Alltag beseitigt werden. Dies kann aber nur passieren, wenn man die Öffentlichkeit auf solche Barrieren hinweist und Hinweise und Vorschläge für deren Beseitigung aufzeigt.

Der größere und wichtigere Diskussionspunkt aller Mitglieder war jedoch die Sichtweise über ihre Person. Sie möchten als Individuum gesehen werden, das Gefühle mit einer eigenen Sexualität hat, ein soziales Wesen mit Ecken und Kanten eigenverantwortlich lebt und Rechte besitzt und denen man mit Respekt und Wertschätzung begegnet. Besonders bedrückend fanden sie, das die Diskriminierung/Nichtbeachtung nicht nur in der heterosexuellen Welt geschieht, sondern auch innerhalb der eigenen community und der "Szene". Gerade hier, wo sie ihre sexuelle Identität und ihre Sexualität leben möchten, sehen sie dringenden Handlungsbedarf.

Die Ergebnisse dieses Workshopteils diente auch dazu um festzustellen, welche Themenbereiche auf einer Tagung auf jeden Fall Inhalt sein sollten

Im abschließenden dritten Teil des Workshops wurden Ideen gesammelt, welche Themen auf einer Tagung dargestellt werden könnten, welches Rahmenprogramm eingebaut werden kann und was sonst noch in der Vorbereitung zu beachten ist.

- "Verbündete suchen" - Hierunter wird gemeint, das man in Kontakt mit andern Gruppen, Verbänden, Institutionen und bekannten Einzelpersonen treten sollte. Damit soll eine bessere Vernetzung der Veranstaltung geschaffen werden und zusätzlich kann so der eigene Arbeitseinsatz verringert werden.
- "Öffentlichkeitsarbeit" - Hierunter wird verstanden, das eine Information der Mitglieder nach innen und eine Information für Nichtmitglieder nach außen erfolgen soll. Um eine große Außenwirkung zu erzielen, sollen hier vor allem die sozialen Netzwerke, die eigene und vernetzte Homepages sowie Newsletter / Infoletter genutzt werden. Zwingend notwendig wurde gewünscht, das vor allem die Mitglieder über einen zeitnahen und regelmäßigen Newsletter auf dem laufenden gehalten werden
- "Nachhaltigkeit" - Hierunter ist der Wunsch gefasst, das eine Tagung auch eine anhaltende Wirkung erzeugt und nicht nur ein "Strohfeuer" für die Dauer der Tagung darstellt. Solch eine Nachhaltigkeit kann jedoch nur erreicht werden, wenn auch eine Nachbereitung der Tagung stattfindet und eine Vernetzung zwischen den beteiligten Gruppen, Vereinen, Institutionen und Einzelpersonen aufgebaut wird. Eine gut vorbereitete Tagung wird hierbei vorausgesetzt.

Resumee

Von der Mehrheit der Mitglieder wurde die Idee einer Fachtagung 2020 als gut und wichtig angesehen. Die pessimistische Sichtweise einiger weniger Mitglieder, das dies personell vom Verein nicht zu schaffen sei, fanden sie nicht richtig. Da sie den Einsatz einer Honorarkraft und die Nutzung von Netzwerken als ausreichend betrachteten. Ferner können auch Mitglieder aktiv mithelfen, jedoch muss im Vorfeld geklärt werden, was sie sich zutrauen und was sie aufgrund ihrer Einschränkung leisten können. Als wichtig sahen sie auch an, das es eine Koordinationsstelle geben muss, welche einen aktuellen Überblick haben muss und zügig handeln kann.